

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.

„Tagblatt-Haus“.

Abonnement: 27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preis: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“.

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-52.

Don 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 10-11 Uhr vormittags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, Nr. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, eine Bringerlohn. Nr. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten ausschließlich Belegstellen. — Bezugs-Beziehungen nehmen entgegen in Wiesbaden die Freistädte Post- und Telegrafendirektion, sowie die 112 Auspoststellen in allen Teilen des Reichs; in Bielefeld: die dortigen Post- und Telegrafendirektionen und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Biele: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einseitiger Spalte; 20 Pf. für Anzeigen in beiden Spalten, sowie für alle anderen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Anzeigen; 2 Pf. für auswärtige Anzeigen. — Sonstige, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entprechender Rabatt.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorerwähnten Tagen wird keine Gebühr erhoben.

Nr 161.

Wiesbaden, Freitag, 8. April 1910.

58. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Sozialpolitische Umschau.

— Anfang April. —

Der neue Entwurf der Reichsversicherungsordnung wird gleich nach den Osterferien im Reichstage zur Verhandlung kommen. Er bedarf einer sehr gründlichen Durchberatung und wird, namentlich was die neuen Bestimmungen über die Krankenversicherung und die Hinterbliebenenversicherung anlangt, auch in der Volksvertretung scharfe Angriffe erfahren. Der Entwurf wird jedenfalls einer besonderen Kommission überwiesen werden, die auch während der Vertagung des Reichstages arbeiten soll. Die Gesamtausgaben für die soziale Versicherung im Reich werden sich, nachdem der Entwurf Gesetz geworden ist, ganz abgesehen von der Zunahme der Bevölkerung, sehr erheblich steigern, da die Krankenversicherung eine größere Ausdehnung erfährt und die Hinterbliebenenversicherung neu hinzutritt. Man hat berechnet, daß seit dem Inkrafttreten der großen Fürsorgegesetze bis zum Ende des Jahres 1907 für ihre Zwecke von Arbeitgebern, Arbeitnehmern und dem Reich 8 Milliarden aufgewendet sind. Berechnet man nach dem gegenwärtigen Stande der Versicherung die

26 Konserbativen auf das geistliche Beisammensein verzichteten. Die sozialdemokratische Fraktion hatte ebenfalls einstimmig ihre Beteiligung abgelehnt. Nach sächsischen Blättern waren die drei Konserbativen, die sich an dieser Demonstration nicht beteiligten, die Abgeordneten Opitz, Dr. Schanz und Dr. Sähnel.

* „Bewerber müssen katholisch sein“. Die Ansiedlungskommission schreibt, wie wir ihrem amtlichen Anzeiger, dem „Neuen Vaterland“ (März), entnehmen, eine Krugwirtschaft in der Ansiedlung Strielau, Kreis Gleichen, Provinz Posen, aus. In Strielau findet sich eine von der Ansiedlungskommission erbaute katholische Kirche, zu der auch die in den benachbarten Ansiedlungen angesiedelten Ansiedler gehören. Die Ansiedlung enthält 25 bäuerliche Stellen, die an katholische Landwirte aus der Provinz Westfalen vergeben sind. „Bewerber müssen katholisch sein“, so heißt es nun in der Ausschreibung. — Wie ereifern sich doch immer die Zentrumsblätter, wenn die Ansiedlungskommission einmal eine Stelle für evangelische Bewerber ausschreibt. Ob sie auch von diesem Ausschreiben so ausdrücklich Notiz nehmen werden?

* Die Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer in Berlin W. 9, Schellingstr. 4, hat im 1. Vierteljahr 1910 (1. Januar bis 31. März) in 5020 Fällen Auskunft an Auswanderungslustige erteilt und zwar in 3991 Fällen schriftliche und in 1029 Fällen mündliche. Beantwortet wurden insgesamt 3735 Anfragen über die verschiedenen Auswanderungsgebiete. Davon bezogen sich 3343

Klage abgewiesen, da das Gericht nicht zuständig sei. Es wurde entschieden, daß der Sudan nicht Ägypten gehöre, in Anbetracht der Tatsache, daß Ägypten den Sudan 1884 aufgegeben hätte. England, das den Sudan zu derselben Zeit eroberte wie Ägypten, hätte die gleichen Rechte wie dieses. Es wurde ferner erklärt, daß die Regierung des Sudans absolut autonom sei und daß die sudanesischen Beamten nicht das geringste mit den ägyptischen Beamten gemeinsam hätten und daß den gemischten Gerichtshöfen keine Jurisdiktion zustehe.

Vereinigte Staaten.

Der Triumph des Verbrechens in Amerika. Die aufsehenerregenden Mitteilungen des einflussreichen amerikanischen Geheimdiensts in Berlin, welche über die Zunahme der Morbstatistiken in Amerika finden ihre Ergänzungen in einer traurigen Statistik, die H. C. Weir in einer amerikanischen Zeitschrift veröffentlicht. In den Vereinigten Staaten werden durchschnittlich 200 Menschen in der Woche ermordet, also rund 30 an jedem Tage. Die Polizei ist ohnmächtig, weil die meisten Mörder entgehen der Strafe. Von den Mördern der 10 000 Menschen, die in Amerika alljährlich vergiftet, erbrochelt, erschossen oder erdrosselt werden, werden nur 2 v. H. bestraft. Dieses Verhältnis, das fast Straflosigkeit bedeutet, erhält erst das rechte Licht, wenn man Vergleiche mit anderen Ländern an

sprechender Bestimmungen eingeführte Kommission hat nun den Entwurf anfangs Januar d. J. den 54 deutschen Städten mit mehr als 80 000 Einwohnern mit dem Ersuchen um Beitrittserklärung übersandt. Schon damals war zwischen einigen der in Betracht kommenden Städte ein verhandlungsweiser Austausch verfügbarer Barmittel eingerichtet worden, der recht günstige Ergebnisse erzielte, indem sowohl die vorübergehend geldgebenden als auch die geldsuchenden Städte nicht unerhebliche Zinsvorteile verzeichnen konnten. Bei den großen Summen, um die es sich bei diesen vorübergehenden Geldvermittlungen in den meisten Fällen handelt, fällt ein Zinsgewinn schon für wenige Wochen erheblich ins Gewicht. Die Geldvermittlungsfälle nahm nun mit dem 1. April d. J. endgültig ihre Tätigkeit auf; ihre Benutzung ist selbstverständlich in jedem einzelnen Fall durchaus freiwillig.

Beigetreten sind bis jetzt die Städte: Altona, Augsburg, Barmen, Bochum, Bonn, Breslau, Cassel, Charlottenburg, Köln, Erfeld, Danzig, Dortmund, Duisburg, Düsseldorf, Elberfeld, Erfurt, Essen, Frankfurt a. M., Freiburg i. Br., Gelsenkirchen, Hagen, Halle a. d. S., Karlsruhe, Kiel, Leipzig, Ludwigsfelde, Magdeburg, Mannheim, Mülhausen i. E., München, Nürnberg, Posen, Rixdorf, Saarbrücken, Schöneberg, Stettin, Straßburg i. E., Wiesbaden. Weitere Städte haben ihren Beitritt in Aussicht gestellt. Aus den Bestimmungen ist folgendes hervorzuhoben: „Die Vermittlungsfälle hat ihren Sitz in Cassel unter Leitung des Casseler Magistrats. Der Vermittlungsfälle können sich alle deutschen Städte mit mehr als 80 000 Einwohnern anschließen. Die angeschlossenen Städte haben, sobald sie Geld abzugeben oder aufnehmen wünschen, der Vermittlungsfälle Mitteilung zu machen über die Höhe des Betrags und die Zeitdauer, für die das Geld gewünscht oder zur Verfügung gestellt wird. Auf Grund dieser Anmeldungen bringt die Vermittlungsfälle die kreditfuchenden mit den kreditanbietenden Städten in Verbindung. Die endgültigen Abmachungen bleiben den beteiligten Städten überlassen. Die Vermittlungsfälle berechnet keine Gebühren. Zur Deck

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.
Berlin, 7. April.

Am Ministertisch: v. Rheinbaben.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Lesung des Gesetzentwurfs zur Abänderung des Gesetzes, betreffend das Staatsschuldbuch.

Abg. Dr. Arendt (freikons.) begrüßt den Gesetzentwurf. Da Preußen und das Reich in dieser Frage Hand in Hand gehen müssen, ist zu erwarten, daß im Reichstag ein entsprechender Gesetzentwurf verabschiedet wird. Da die Eintragung in das Staatsschuldbuch nicht nur im Interesse der großen Kapitalisten, sondern insbesondere auch der kleinen Sparer liegt, ist eine Erleichterung bei der Eintragung zu begrüßen, und ich hoffe, daß die Vorlage Gesetz wird.

Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben: Ich danke dem Redner für die wohlwollende Beurteilung der Vorlage und gebe ihm insbesondere darin recht, daß namentlich die kleinen Sparer durch die Eintragung ins Staatsschuldbuch eine absolut sichere Vermögensanlage haben. Seitens der Regierung wird alles geschehen, was möglich ist, um die neue Einrichtung zu popularisieren. Die Regierungspräsidenten sind angewiesen, auf den Nutzen der Eintragung in das

Kursbericht vom 7. April 1910.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pfd. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira	—
1 österr. Kr. 100	2.80
1 holl. Gulden	1.70
1 österr.-ungar. Krone	1.25
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Währ.
1 skand. Krone	1.125

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 russ. Rubel	2.16
1 Peso	4.00
1 Dollar	4.20
1 fl. süddeutsche Währ.	12.00
1 Mk. Bko.	1.20

Staats-Papiere.

Zl.	a) Deutsche.	In %
4.	D.-Reichs-Anleihe	

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Wiesbaden** belegenen, im Grundbuche von Wiesbaden, Band 95, Blatt Nr. 1685, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schreinermeisters und Badeanstaltsbesizers

Georg Schneiderhöhn zu Wiesbaden, Rheinstraße 54, eingetragene Grundstücke, Kartenblatt 49, Parzelle Nr. 70/26, groß 5 ar 84 qm, groß 4 ar 80 qm,

a) Wohnhaus mit abgefondertem Holzstall, Abort, Hofraum und Gausgarten, b) Magazin, c) neue Werkstätte, Rheinstraße 54, Gebäudesteuerungsnummer

zu a) 800 Mk., zu b) 90 Mk., zu c) 120 Mk., am 22. April 1910, nachmittags 3 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht in dem Rathaus zu Wiesbaden versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. Februar 1910 in das Grundbuch eingetragen. F 339

Wiesbaden, 19. Febr. 1910. **Königliches Amtsgericht, Abt. 9.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Wiesbaden** belegene, im Grundbuche von Wiesbaden, Jutenbezirk,

Band 83, Blatt 489, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen

1. der Witwe des Rentners **Peter Jakob Weil, Karoline**, geborene **Dissel**, zu Wiesbaden,



Führer's Lederwaren- und Kofferhaus

10 Große Burgstr. 10, Parterre und 1. Etage • Telefon 726

Über 350 qm Ausstellungs-Räume.
12 große Schaufenster 12.

Spezialgeschäft ersten Ranges!!

Feste, billige Preise. • Anfertigung. • Reparaturen.

560

Reizende Neuheiten in Erstlings-Artikeln.

**Kinder-Kleiderchen, Röckchen,
Mützen, Schuhechen.**

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

L. Schwenek, Mühlgasse 11-13.

K 83

Gas-Kocher

in grosser Auswahl, nur gute Systeme, äusserst
billig bei

F. Dofflein, Friedrichstr. 43.

472

Elegante Herren-Bekleidung

im Jahres-Abonnement von

Gartenarbeit als Heilmittel.

Die Gartenarbeit setzt sich aus einer Reihe von Einzelarbeiten zusammen, die höchst ungleiche Anforderungen sowohl an die physische Kraft als an die intellektuelle Fähigkeit stellen. Da nun einwandlos die Gartenarbeit an sich eine durchaus gesunde Beschäftigung ist, so kann sie in ihrer Vielseitigkeit auch als Hilfsmittel der Gesundheitspflege angewendet werden, wenn die Arbeitszuweisung in Berücksichtigung der Individualität und des Körperzustandes des Arbeitenden erfolgt. Für Kranke kann die Gartenarbeit natürlich nur bei richtiger ärztlicher Kontrolle ein Heilmittel darstellen. Die Rücksichtnahme auf die Pfleglinge würde nur in einem Garten möglich sein, der für diesen ausschließlichen Zweck als Heilmittel zur Verfügung steht, also z. B. in einem Krankenhausgarten. Der Arzt Dr. Vermbach in Köln verlangt die Errichtung von kommunalen Gartenarbeitsstätten für vorerwähnte Zwecke. In der letzten Generalversammlung des Niederrheinischen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege, die am 23. Oktober v. J. in Aachen abgehalten wurde, begründete Dr. Vermbach seine Forderungen in einem höchst interessanten Vortrage, aus welchem wir nach der „D. Gem. Btg.“ hier einige Sätze mitteilen:

„Im Gegensatz zum prophylaktischen habe man den therapeutischen Wert der Gartenarbeit bisher kaum gewürdigt. Abgesehen von den Psychiatern und einigen Heilstättenleitern habe das Gros der Ärzte von ihr zu therapeutischen Zwecken noch fast gar keinen Gebrauch gemacht. Ihre Wirkung sei entweder eine durch Vermittlung der Bäume zustande kommende, suggestive — denn wie keine andere Beschäftigungstherapie vermag sie die Aufmerksamkeit des Kranken von seinem Leiden abzulenken, was ja so oft nicht nur die Vorbedingung zur Heilung, sondern die Heilung selbst bedeutet — oder eine direkte, — durch eine Vereinigung der medikamentösen Behandlung, Massage und Gymnastik, wenn auch nicht in ihrem ganzen Umfange, so doch in wesentlichen Teilen. Was sie vor jeder anderen Behandlung auszeichnet, das

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Detaillierte Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Eine Verkäuferin für Metzgerei, oder eine solche, welche sich zum Anlernen eignet, gesucht Bahnhofstr. 22.

Lehrfräulein
mit schöner Handschrift, im Alter von 15-17 Jahren, per sofort oder später für kaufm. Bureau gesucht. Gelegenheit zum Erlernen der Schreibmaschine. Nur selbstgeschriebene Offerten mit Angabe der Ansprüche unter E. 611 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Lehrling für eine gute Familie sofort gesucht. Gehalt. Meyer.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige selbst

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Verkaufserin,
Erfahrene tüchtige
in Wäsche und Herren-Artikeln erfahren,
per sofort gesucht.
Carl Glaser.

Behrmädchen
mit gutem Schulzeugnis findet
Stellung bei
Franz Schlegel, Weberstraße 1.

Gewerbliches Personal.

Tailen- u. Rockarbeiterinnen,
erfahrene, sofort für dauernd ge-
sucht. Lohnstraße 9, 1. Stock.

Tüchtige Näherinnen
für Herbergs-Artikel gesucht.
E. Guttman.

**Durchaus selbständige
Näherinnen,**
sowie einige Arbeiterinnen für m.
Erweiterungsarbeiten per sofort bei
hohem Lohn gesucht.
Georg Gohr, Brühlstraße 5.

Tüchtige Zigarettens

Karlstraße 3, Stb. 1, 1 Zim. u. 2. Bad, f. d. f. 2. Et. 1350
Karlstr. 13, Stb. 1, 1 Zim. u. 2. Bad, f. d. f. 2. Et. 1350
Karlstr. 26, Stb. 1, 1 Zim. u. 2. Bad, f. d. f. 2. Et. 1350
Karlstraße 32, 1. u. 2. Zim. u. Küche, f. d. f. 2. Et. 1350
Karlstraße 37, 1. u. 2. Zim. u. Küche, f. d. f. 2. Et. 1350
Karlstraße 17, bei Koppach, 1 Zim. u. Küche, f. d. f. 2. Et. 1350
Karlstraße 8, Stb. 1, 1 Zim. u. Küche, f. d. f. 2. Et. 1350
Karlstraße 41, Vorderhaus 1, ein Zimmer und Küche, f. d. f. 2. Et. 1350
Karlstraße 12, Stb. 1, 1 Zim. u. Küche, f. d. f. 2. Et. 1350
Karlstraße 32, Stb. 1, 1 Zim. u. Küche, f. d. f. 2. Et. 1350
Karlstraße 49, Stb. 1, 1 Zim. u. Küche, f. d. f. 2. Et. 1350
Karlstraße 6, 1. u. 2. Zim. u. Küche, f. d. f. 2. Et. 1350
Karlstraße 8, Stb. 1, 1 Zim. u. Küche, f. d. f. 2. Et. 1350
Karlstraße 12, Stb. 1, 1 Zim. u. Küche, f. d. f. 2. Et. 1350
Karlstraße 32, Stb. 1, 1 Zim. u. Küche, f. d. f. 2. Et. 1350
Karlstraße 49, Stb. 1, 1 Zim. u. Küche, f. d. f. 2. Et. 1350
Karlstraße 6, 1. u. 2. Zim. u. Küche

Bis inkl. Freitag, den 8. April:
Extra-Preise in Konserven u. grosser Posten
Glas u. Porzellan.
Warenhaus Julius Bormass.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Kurhaus. 4 Uhr: Konzert. 7.30 Uhr: im kleinen Saale: Lichtbilder-Vortrag. Dr. H. Berges. 8 Uhr: Konzert.
Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Der Graf von Luxemburg.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Das Konzert.
Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Einer von uns're Zeit.
Walhalla-Theater. Abends 8.15 Uhr: Vorhölle.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.
Stala-Theater. Abends 8.15 Uhr: Vorstellung.
Diaphon-Theater. Wilhelmstr. 8 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.
Kinephon-Theater. Tannusstr. 2. Nachmittags 4-11 Uhr.
Musikklub. Kasse, Ausschüttung. Gelände. Täglich geöffnet 11-1 Uhr vorm. 3-6 nachm. 8-11 abends.
Kaffeehaus. Täglich: Konzert. Deutscher Hof. Täglich: Konzert.

Minerale. Kasse,

läßt sie
amit die
Dann
fes mit
legt auf
Papier
ich vor-
Winter
E. R.

liq von
Gefahr
er Stirn
Leber-
können.
jedem
Gutrand
braunter
Schweiß
die Ent-
K.
vorteil-
und ge-
weisen

t.
den mit
Seiffäge,
Wette
Kar-
nittinen
ffelsalat
schlappen
gelocht,
- Brat-
Befochtes
mehl. —
und q-

in seine
rollt sie
atet sie
ht man
Leber-
n, das
it dem
Rorbert
nachhaft

er. Blumen-
on den
In. —
nittinen
lat mit
(In). —
eise. —
auce*).
Sauer.
brauner
n mit
Sand.
auce*).
ert mit
a mit

Tasse
Eiern,
Feffer,
gerührt
e Eier

au des
men ein
doft id
bekam
heßen
vielleicht

n, wie
fentisch,
schen
neben
die
choppen
eben die
acht an-
geben.
it zwei
nicht
teurer
zu er-
u.
us. —
at man
faltend
so, so
reißt
Dr.

